

INFOBRIEF MIGRATION UND INTEGRATION IM LANDKREIS HEILBRONN

Dezember 2025

Neues aus dem Sachgebiet „Integrationsplanung“

Neue Mitarbeiterin im Sachgebiet Integrationsplanung

Wir begrüßen mit Frau Kirsten Weimar herzlich eine neue Kollegin im Sachgebiet Integrationsplanung. Frau Weimar ist im Bereich Bildungskoordination für Neuzuwanderer tätig. Sie ist Ansprechpartnerin u.a. für die Organisation und Förderung von Sprachtreffs und Sprachcafés im Rahmen der VwV Deutsch.

Bei Fragen und Anliegen ist Frau Weimar unter Tel. 07131 994-7811 oder per Mail an K.Weimar@landratsamt-heilbronn.de erreichbar.

Veranstaltungshinweise

07.01.2026 - 24.06.2026, online

#DSEEerklärt Halbjahresprogramm 2026 der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)

Ab dem **07.01.2026** starten die #DSEEerklärt-Reihen der DSEE ins neue Jahr – mit praxisnahen Online-Seminaren zu verschiedensten Fachthemen, zum Beispiel Neuerungen im Jahressteuergesetz, Fördermittel, Künstliche Intelligenz oder digitale Barrierefreiheit. Sie können sich jetzt schon [hier](#) für die Seminare anmelden.

21.01.2026, 09:00 - 16:30 Uhr, online

Intersektionale Ansätze in der Sozialen Arbeit im Kontext von Flucht und Migration: Eine kritische Perspektive und ihre Implikationen für die Praxis

Intersektionale Perspektiven sind in der Sozialen Arbeit mittlerweile als hilfreiche Tools anerkannt, um die Überschneidungen von Mechanismen sozialer Ungleichheit und Diskriminierung sowie deren Wechselwirkungen sichtbar und beschreibbar zu machen, zu analysieren und Transformationen anzustoßen. Eine der vielen Stärken von Intersektionalität ist dabei die gleichzeitige Berücksichtigung der Einzelfall- sowie der gesellschaftlichen Makroebene, wodurch Fragen nach Hierarchien und Macht aufgeworfen werden. Intersektionale Ansätze verdeutlichen die Folgen sozialer Konstruktionen und setzen sich für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ein. Dabei kommen sie ohne ein starres Raster aus, berücksichtigen die Individualität jeder Person und ihrer Lebensrealität und lassen sich je nach Fragestellung individuell anpassen. In dieser Fortbildung von [Refugio München](#) werden sowohl der theoretische und zeitgeschichtliche Hintergrund des Konzepts von Intersektionalität vermittelt als auch Ideen und Methoden für die praktische Anwendung. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

27.02.2026 - 28.02.2026, Bad Boll

„Würdigen. Weitergehen. Wirken.“ – Flüchtlingsschutztagung 2026

Vor zehn Jahren kamen wegen des Bürgerkriegs in Syrien über eine Million Menschen nach Deutschland. Unzählige Haupt- und Ehrenamtliche standen ihnen in dieser schwierigen Situation bei. Die Tagung wirft einen Blick zurück auf diese Zeit und die Lehren, die aus ihr gezogen werden können. So soll die zukünftige menschenwürdige Arbeit mit Geflüchteten gestärkt werden und die Migrationsdebatte eine Woche vor den Landtagswahlen in den politischen Kontext eingeordnet werden. Ausgerichtet wird die Tagung von der Evangelischen Akademie Bad Boll. Kooperationspartner*innen sind u.a. der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart, das Diakonische Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V. und der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg. Die Tagung richtet sich an in der Flüchtlingshilfe arbeitende Haupt- und Ehrenamtliche, Migrant*innen, geflüchtete Menschen, Mitarbeiter*innen der staatlichen und kirchlich-diakonischen Flüchtlingsarbeit, Angehörige der Diaspora und alle weiteren Interessierten. Das Programm der Tagung und weitere Informationen finden Sie [hier](#). Sie können sich [hier](#) anmelden.

27.02.2026, 09:00 - 13:00 Uhr, online

Jugendhilfe exklusiv – Jugendhilfe inklusiv: Flucht/Migration trifft Behinderung

Im Seminar des [Bundesfachverbands Minderjährigkeit und Flucht \(BuMF\)](#) werden die Rechte, Möglichkeiten und Bedarfe an der Schnittstelle von Flucht, Migration und Behinderung thematisiert. Was ist notwendig, um eine bedarfs- und bedürfnisorientierte Unterstützung für junge Menschen mit Behinderung oder einer drohenden Behinderung, die Flucht- oder Migrationserfahrung haben, sowie für ihre Familien zu gewährleisten? Anhand praktischer Beispiele gibt das Seminar einen ersten Überblick und lotst durch das oftmals unübersichtliche Verfahren. Referentin ist dabei Ulrike Schwarz, juristische Referentin für Flucht, Migration und Schutzbedürftigkeit. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Neues aus dem Bereich Migration und Integration

„Lange Nacht der Demokratie“ am 02.10.2026: Modellstandorte gesucht

Initiiert vom Volkshochschulverband Baden-Württemberg findet am **02.10.2026** die zweite landesweite Lange Nacht der Demokratie in Baden-Württemberg statt. Landesweit wird in Städten und Gemeinden in vielfältigen Formaten über Demokratie diskutiert, philosophiert und gestritten. Bürger*innen, Menschen aus Politik und Medien, aus Kultur und Gesellschaft, Aktive aus der Jugend- und Erwachsenenbildung, Jung und Alt treffen an zentralen Orten der teilnehmenden Kommunen aufeinander – auf Augenhöhe, im Austausch und in der Auseinandersetzung mit unserer Demokratie. Für die Durchführung der Langen Nacht der Demokratie 2026 steht eine Förderung durch das Sozialministerium, das Kultusministerium, die Baden-Württemberg Stiftung und die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Aussicht. Modellstandorte können mit maximal 5.000 € unterstützt werden. Bis zum **20.02.2026** läuft die Ausschreibung für die Förderung von Veranstaltungen im Jahr 2026. Antragsberechtigt sind Kommunen und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts, Vereine, Initiativen oder vergleichbare Gruppierungen, die selbst rechts-

fähig sind (oder Teil einer rechtsfähigen Organisation sind). Die Unterlagen zur Ausschreibung finden Sie [hier](#). Einen Einblick in die Veranstaltungen aus dem Jahr 2024 erhalten Sie [hier](#).

Mehrsprachige Homepage zur Bezahlkarte

Personen, die Leistungen nach dem § 2 oder 3 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten, erhalten ihre Leistungen über die Bezahlkarte. Mit der Bezahlkarte kann überall bezahlt werden, wo VISA akzeptiert wird. Jede leistungsberechtigte Person kann pro Monat 50 € in bar abheben, in begründeten Ausnahmefällen auch mehr. Es können auch Überweisungen und Lastschriften über die Bezahlkarte erfolgen, allerdings müssen diese erst freigeschaltet werden. Zur Bezahlkarte kommen immer wieder verschiedene Fragen auf. Die mehrsprachige Homepage zur Bezahlkarte beantwortet eine Vielzahl an allgemeinen Fragen rund um die Bezahlkarte. Sie finden sie [hier](#).

Broschüre zu Kinderehen: gesetzliche Grundlagen und Hilfestellungen

Die Menschenrechtsorganisation [TERRE DES FEMMES](#) hat eine zweite, aktualisierte Ausgabe der Broschüre rund um das Thema Frühehen mit dem Titel „Kind sein dürfen – keine Braut“ veröffentlicht. Sie beinhaltet rechtliche Regelungen in Deutschland und Hilfsmöglichkeiten beim Umgang mit Bedrohten oder Betroffenen von Minderjährigenehen und richtet sich an Fachkräfte sowie helfende Dritte, die mit diesem Thema in Berührung kommen könnten. In der Broschüre werden grundlegende Hintergrundinformationen zu dieser weltweit vorkommenden Kinder- und Menschenrechtsverletzung aufgeführt. Zudem finden sich dort die wichtigsten gesetzlichen Regelungen und es werden Hilfestellungen anhand eines Zehn-Punkte-Plans vorgestellt. Die Broschüre steht kostenfrei als PDF-Dokument zur Verfügung und wird 2026 in kleiner Auflage verlegt. Sie können sie [hier](#) herunterladen.

Jahresbericht des Bundesverbands Mobile Beratung 2025

Im Jahr 2025 ist es laut dem Jahresbericht des [Bundesverbands Mobile Beratung](#) schwieriger geworden, Rechtsextremismus zu problematisieren. Die Anfragen an die Mobile Beratung haben im noch laufenden Jahr ein Rekordhoch erreicht. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren dem Verband zufolge sowohl etablierte Milieus als auch neue Gruppierungen sowie rechtspopulistische Onlineportale. Die Mehrheit der Beratungsanfragen kam aus dem Kontext Schule. Sie können den Jahresbericht [hier](#) herunterladen.

Deutscher Freiwilligensurvey 2025:

Personen mit Zuwanderungserfahrung werden beim Ehrenamt immer wichtiger

Mit dem Deutschen Freiwilligensurvey (FWS) wird seit mehr als 25 Jahren über die Entwicklung des freiwilligen Engagements in Deutschland berichtet. Der sechste Freiwilligensurvey mit der Datengrundlage von 2024 ist im November als Kurzbericht veröffentlicht worden. Im Jahr 2024 sind 36,7 % der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland freiwillig engagiert, das entspricht rund 26,97 Millionen Menschen. Damit befindet sich das freiwillige Engagement weiterhin auf einem hohen Niveau. Es ist allerdings im Vergleich zur Voruntersuchung 2019 (39,7 %) leicht zurückgegangen. Engagierte Personen investieren aber wieder mehr Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit. Auch die Häufigkeit, mit der freiwillige Tätigkeiten ausgeübt werden, hat sich im Vergleich zu 2019 erhöht. Mehr als zwei Drittel geben an, ihr Engagement unverändert

fortsetzen zu wollen. Die Engagementquote bei Personen mit Migrationshintergrund beträgt 28,4 %. Damit ist der Anteil der Engagierten bei ihnen gegenüber 2019 stabil geblieben. Bei Personen mit Migrationshintergrund und eigener Zuwanderungserfahrung ist die Quote im Vergleich zu 2019 sogar gestiegen. Ihr Anteil ist von 20,1 % im Jahr 2019 auf 25,8 % im Jahr 2024 gestiegen. Besonders stark engagieren sich Menschen aus dieser Gruppe für Geflüchtete: 37 % der Engagierten mit eigener Zuwanderungserfahrung haben sich in den letzten fünf Jahren für Geflüchtete engagiert. Im Jahr 2019 waren es noch 26 %. Sie können den Kurzbericht [hier](#) herunterladen.

Siebter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung 2025: Migrant*innen häufiger von Armut betroffen

Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten oft in schlechter bezahlten Jobs und haben weniger Wohnraum als der Durchschnitt der Bevölkerung – das sind einige Ergebnisse des siebten Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung. Mehr als jede*r Vierte ist von Armut bedroht (27,7 %). Im Jahr verdienen sie im Schnitt ein Fünftel weniger als die Gesamtbevölkerung. Der „[Migrant Pay Gap](#)“ ist in den letzten Jahren größer geworden. Teilweise lässt sich das mit der gestiegenen Zuwanderung erklären. Meist verbessert sich die materielle Situation, je länger Menschen in Deutschland leben. Sie können den Bericht [hier](#) herunterladen.

Gerne nehmen wir Veranstaltungshinweise und Anregungen zum Infobrief entgegen! Anmeldungen zum Infobrief können Sie an Herrn Förderreuther richten: J.Foerderreuther@landratsamt-heilbronn.de.